

Experten des Alltags gefragt

Bürger-Ideen fließen ins Sulzbacher Gemeindeentwicklungskonzept ein

„Sulzbach 2030“ ist das Konzept überschrieben, das die Entwicklung der Gemeinde für Zukunft festzurren soll. Vorschläge von Sulzbachern sind ausdrücklich willkommen wie bei der Veranstaltung zum Auftakt deutlich wurde.

VON MATHIAS GEISS

Sulzbach. Die Aufgabe wird nicht ganz einfach. Als die Bürgerveranstaltung zum Auftakt des Gemeindeentwicklungskonzepts im Bürgerzentrum zu Ende ging, konnten die Mitarbeiter der beteiligten Büros „UmbauStadt“ aus Frankfurt sowie „Mobilitätslösung“ aus Darmstadt unzählige Zettel mit Vorschlägen, Kritik und manchmal auch Lob einsammeln. Mal eher Kleinigkeiten wie die „Beleuchtung im Stichweg“, dann aber auch schwieriger umzusetzende Dinge wie günstiger Wohnraum für Senioren, Baugebiete oder auch Ampelschaltungen, die zu optimieren wären.

Die Vorschläge kamen von den etwa 100 anwesenden Sulzbachern – zum Großteil Politiker und die üblichen Gesichter, denen der Ort am Herzen liegt. Die Besucher hatten die Möglichkeit, sich zu den Themen wie Mobilität, Wohnen, Gewerbe oder auch Soziales Miteinander zu äußern. Und das können sie auch weiterhin: entweder mit Hinweisen in die Zettelbox im Rathaus oder auch per E-Mail dorthin.

Wer sich für den Fortgang des Projekts interessiert, kann das verfolgen unter www.fnp.de/sulzbach2030

Zuvor hatte der Architekt Martin Fladt von „UmbauStadt“ das Projekt und die weitere Vorgehensweise vorgestellt. Nach einer weiteren Bürgerversammlung am 21. August soll voraussichtlich noch in diesem Jahr in der Ausschusssrunde mit den Sulzbacher Kommunalpolitikern über die Ergebnisse beraten und abgestimmt werden.

Kaum junge Leute

Was in Sulzbach nicht viel anders ist als in anderen Kommunen, in denen Fladt ähnliche Projekte durchgeführt hat: Das Gros der Interessierten ist jenseits der 50, meist sind es Männer. Junge Leute? Fehlanzeige. Deren Meinung soll aber auch noch eingeholt werden. Gemeinsam mit Streetworkern wolle man Plätze aufsuchen, an denen sich Jugendliche aufhalten, erzählte Katalin Saary von „Mobilitätslösung“. Denn schließlich ist es vor allem deren Zukunft, die es zu gestalten gilt.

Aus den im Bürgerzentrum gesammelten Hinweisen und Kritikpunkten solle nun ein „orientierender Leitfaden“ für die Gemeinde entstehen, sagte Fladt. Was natürlich nicht ganz einfach ist: Denn beispielsweise der Wunsch nach weiterem Bauland und damit vielleicht preiswerterem Wohnraum lässt sich nur schwer mit dem Wunsch nach weniger Verkehr vereinbaren. Zu dem Blick von außen durch die Mitarbeiter der Büros seien dazu aber die Sulzbacher, die „Ex-

perten des Alltags“ wichtig – auch wenn deren Sichtweise manchmal sehr „subjektiv“ sei.

Doch wie lassen sich aus dem Wust von Zetteln die wirklich wichtigen Themen aussortieren? Da sei „Fingerspitzengefühl“ gefragt, sagte Katalin Saary. Ein Thema, das immer wieder auf den Zetteln in den unterschiedlichsten Formulierungen („Wo abends sitzen und Bierchen trinken?“) auftauchte, war die Zukunft des Bürgerhauses. Das war aber kein Wunder, denn die umtriebige Initiative hatte vorher schon seine Teilnahme an der Bürgerveranstaltung angekündigt.

45 000 Euro

Mit ein Grund, warum der Erste Beigeordnete Hans-Jürgen Wieczorek, der den erkrankten Bürgermeister Elmar Bociek vertrat, schon zu Beginn in Richtung der Gruppe um Ilona Schiller sagte, dass sehr wohl auch die Zukunft des Bürgerhauses diskutiert werde, aber es sei schließlich „nur ein Teil“ des Ganzen. Diese Thematik werde in den Prozess mit eingebunden.

Ganz billig ist das von der Fraktion Pro Sulzbach angestoßene Projekt allerdings nicht: Etwa 45 000 Euro wird für die Arbeit der beiden beteiligten Büros kalkuliert. Dazu kommen noch weitere Kosten, die sich jetzt noch nicht beziffern lassen.

Wer sich noch an der Themensammlung beteiligen möchte, kann sich an Ulla Nösinger unter (06196) 7021-622 wenden.